

## 07.11.2024 – Filme von Ulrich Stühlen mit einer Weltpremiere

Filme von Ulrich sind immer sehenswert, um so mehr bedauern wir seine Ankündigung, dass er zwar in Rheinland Pfalz bleibt, aber so weit von Wiesbaden entfernt, dass er nicht einfach so mal reinschauen kann. Vergessen wird er uns nicht, hat er versprochen.

Zwei Filme bringt er in einem Köfferchen mit. „Das Spiel“, eine Weltpremiere und „Das Präparat“, einen überarbeiteten Spielfilm, den wir schon im Jahre 2020 gesehen haben. Mitgebracht hat er außerdem viele Freunde und Bekannte, die sicher vor allem die Premiere miterleben wollen.

In dem Film „Das Spiel“ schlüpft Ulrich, wie Hitchcock, selbst in eine Rolle. Eine überschaubare Geschichte. Zwei Schauspieler werden bei einer Bühnenprobe von Ulrich, dem Regisseur, wegen eines Rendezvous verlassen. Nach einiger Diskussionen wollen sie selbst nachhause und stellen fest, sie sind eingeschlossen. Ohne Schlüssel oder Smartphone ist eine Befreiung unmöglich. Das Spiel lebt in erster Linie von der Kameraführung, einem guten Blick mit passenden Bildern, gekonnter Beleuchtung, auch in kritischen Situationen, gut gesprochenen Dialogen, perfekter und flüssiger Schnitt und eine Regie, die den beiden Schauspielern auch Raum für die eigene Interpretationen lässt. „Das Spiel“ endete nach einer langen Nacht mit einer schnellen Trennung.

Nach anfänglichem Zögern wird doch eifrig über den Film gesprochen, weniger über die Technik, da gibt es kaum etwas auszusetzen. Einige Änderungsvorschläge wurden trotzdem diskutiert, auch über die Länge oder unterschiedliche Meinungen zur Beleuchtung. Natürliche Spielweise, und keine theatralische Darstellung, spricht für die Schauspieler und den Regisseur.

Das Präparat bezeichnet Ulrich als homöopathischen Agentenfilm. Es ist etwas schwierig, die Abhängigkeiten der Akteure zu durchschauen und es bleibt jedem überlassen, wie er die Handlung rund um das Präparat versteht.

Das fängt schon mit dem Geheimdienst Mitarbeiter und seiner Pistole an, der sich zum Urlaub in ein einsames Haus zurückzieht. Eine Panne bringt eine Wissenschaftlerin in dieses Haus, die seine Abneigung gegen ihn durchbricht und ein fast vertrauliches Verhältnis aufbaut. Das Geheimnis ihres roten Koffers wird gelüftet, das Präparat getestet. Mehrere Morde passieren etwas geheimisvoll im Wald, viel Schnaps ist zur Beruhigung notwendig. Viele kleine Geschichten werden parallel in den Agentenfilm eingebaut. Ist nach der Vernichtung des Präparates und Aufzeichnungen jetzt wirklich verschwunden oder hat es die Wissenschaftlerin trotz Verbrennen der Papiere immer noch im Kopf? Zeigt sich überhaupt die erhoffte Wirkung, die es für andere Mächte interessant macht. Es bleibt viel Raum für Fantasie.

Der standardmäßige Neustart des Media Players lässt den Beifall verstummen. Kommt da noch etwas? Nein, zumindestens nicht bei diesem Film. Etwas grübelnd geht so mancher nach Hause, auch der Berichterstatter.

DR